

Zusammenfassung des Pflorgetreffs am 19.08.2021 ab 18:00 Uhr mit Vertretern der CDU und der FDP

Auch dieser Abend war aufschlussreich, unterhaltsam und interessant. Mitglieder und Interessierte hatten wieder Gelegenheit, Vertretern, der in Berlin zur Wahl antretenden Parteien Fragen zu stellen und deren Pläne für die pflegerische Zukunft Berlins auf den Prüfstand zu stellen.

Den Anfang machte Danny Freymark, der für die CDU an den Start ging. Herr Freymark, der Mitglied im Gesundheitsausschuss ist, fand es bedauerlich, wenn auch verständlich, dass die „Halbwertzeit“, also der Verbleib im Beruf, so stark gesunken sei. Das gelte zwar für fast alle Berufsgruppen, sei in der Pflege aber besonders gravierend. Um dem entgegen zu wirken, habe seine Partei u.a. folgendes vor:

- Die Rahmenbedingungen müssten verbessert werden, so z.B. auch für die häusliche Pflege. In Berlin gäbe es immer noch zu viele mehrstöckige Gebäude ohne Aufzüge, was den Verbleib in Häuslichkeit erschwert und auch den Pflegekräften unnötige Belastungen auferlege.
- Das Beratungsangebot müsse verbessert und erweitert werden – Pflegestützpunkte
- Er plädiert für eine Flexi-Rente, um den Menschen, die früh eine Ausbildung begonnen haben, einen früheren Renteneintritt zu ermöglichen.
- Die Bezahlung müsse natürlich angehoben werden.
- Der Pakt für die Pflege in Berlin müsse gestärkt werden.
- Außerdem sprach er sich dafür aus, nochmal über die Errichtung einer Pflegeberufekammer zu diskutieren.

Der letzte Punkt seiner Ausführungen wurde in der Diskussion sofort aufgegriffen und auf die dringende Notwendigkeit einer Kammer hingewiesen. Ein Teilnehmer meinte, hier müsse „die Politik Farbe bekennen“ und die Initiative ergreifen, da wir als Berufsgruppe zu heterogen seien, um hier jemals zu einem eindeutigen Votum zu kommen. Im weiteren Verlauf der Gespräche wurde Herr Freymark auf die besonders schwierige Situation für Auszubildende hingewiesen, von denen viele die Ausbildung noch in der Probezeit abbrechen, weil sie zu oft als „Lückenbüßer“ für ausgefallene Kolleg:innen eingesetzt und für diese Tätigkeiten oft nicht angemessen mit Zuschlägen bezahlt werden. Auch die Lehrenden:Auszubildende Ratio wurde noch einmal angesprochen. Herr Freymark gab zu, dass ihm das Ausmaß der Probleme nicht bekannt gewesen sei. Er bot an, gemeinsam mit den Anwesenden und weiteren Interessierten eine Petition auf den Weg zu bringen, um gezielt Missstände aufzuzeigen und Veränderungen zu erzwingen. Er ist Mitglied im Petitionsausschuss und könne hier deshalb sehr gut unterstützen.

Ein bisschen Überzeugungsarbeit mussten die Teilnehmenden beim Thema Akademisierung leisten. Herr Freymark war sich der besonderen Bedeutung und der Vorteile für die Pflegenden nicht bewusst, die sich aus einer stärkeren Akademisierung ergeben würden. Er wurde auf Untersuchungen der amerikanischen Pflegewissenschaftlerin Linda Ayken hingewiesen, die ergeben hatten, dass bei einer Steigerung akademisch ausgebildeten Pflegepersonals von nur 10% die Mortalitätsrate in Krankenhäusern um 11% gesunken waren. Akademisierung ist kein Selbstzweck, um Karriere zu machen, sondern aktiver Schutz für Pflegebedürftige in allen Settings. Herr Freymark versprach, diesen Aspekt stärker zu berücksichtigen, was sich auch in einer Neubewertung der Heilberufeaufgaben ausdrücken werde.

Weitere Themen waren die Überversorgung mit Krankenhäusern, ein Umstand, der ebenfalls wesentlich zur Verknappung des Pflegepersonals beitrüge und damit einhergehend natürlich auch die Finanzierung der Krankenhäuser, des Entlastungstarifvertrages und der außerklinischen Pflege.

Zum Abschluss betonte Freymark, dass die Wertigkeit und die Schönheit des Berufes wieder in den Vordergrund gestellt werden müsse.

Als nächsten Gast durften wir Herrn André Byrle von der FDP begrüßen. Herr Byrle ist Mitglied im Landesfachausschuss für Gesundheit. Auch er bzw. die FDP setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen ein. Dazu fordert er u.a.:

- Verlässlichere Dienstzeiten
- Denkbar wären sechststündige Schichtzeiten also eine Verkürzung der Arbeitszeit
- Eine bessere Bezahlung
- Und auch ihm war/ist es wichtig, den Pflegebedürftigen den Verbleib in der Häuslichkeit zu ermöglichen, weshalb der Bereich der ambulanten Pflege gestärkt werden müsse.
- Das SGB V müsse vereinfacht werden, das Konvolut an Bestimmungen und Regeln sei völlig unverständlich und führe deshalb auch zu Fehlern bei Abrechnung von Leistungen.

In der anschließenden Gesprächsrunde wurde auch er auf die Ausbildungssituation angesprochen. Sein Eindruck sei, dass viele Menschen den Beruf abbrächen, weil sie nach dem theoretischen Teil nun in der Praxis mit Körperlichkeit, Leid und Tod konfrontiert würden. Dem wurde widersprochen und auf die Ausbeutung, der sich viele Auszubildende ausgesetzt sehen, hingewiesen.

Auch Herr Byrle wurde auf die Kammerbewegung angesprochen, worauf hin sich eine sehr lebhaftige Debatte entspann, in der Herr Byrle, der sich gegen eine Kammer aussprach, von den Anwesenden die Aufgaben einer Kammer im Gegensatz zur Interessenvertretung bspw. durch eine Gewerkschaft verdeutlicht wurden.

Zum Abschluss kamen wir auch mit Herrn Byrle auf die Notwendigkeit einer stärkeren Akademisierung zu sprechen. Einer der Teilnehmer teilte dazu einen Link zu einer Studie, aus der hervorgeht, dass Patient:innen einer kardiologischen Station nach einem Eingriff größere Überlebenschancen hatten, wenn sie im Anschluss von einer akademisch ausgebildeten Pflegefachperson anstelle von ärztlichem Personal betreut wurden. Die Studie finden Sie unter folgendem Link in der Cochrane Library (Stand 20.08.21):

<https://www.cochranelibrary.com/cdsr/doi/10.1002/14651858.CD001271.pub3/full>

Auch dieser Abend war aufschlussreich und interessant und hat unseres Erachtens eine gute Orientierungshilfe geboten, um Ihnen die Wahl zum Abgeordnetenhaus am 26.09.2021 zu erleichtern. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch in Zukunft mit uns diskutieren aber Ihre Fragen und Anregungen auch an die politisch Verantwortlichen herantragen würden. Wir stehen Ihnen dafür gern als Mittler zur Verfügung. Bis bald, Ihr DBfK Nordost.